

Cannabislegalisierung: «Schritt in die Realität» oder Kapitulation vor der Drogenlobby?

Die Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich, eine der Institutionen, die sich seit Jahren für die Legalisierung der Rauschgifte einsetzen, schreibt in ihrem Infoblatt vom Juni 2002 unter dem Titel «Schritt in die Realität» folgendes:

«In der schweizerischen Drogenpolitik erleben wir zurzeit eine Normalisierung. Durch das bestehende Betäubungsmittelgesetz wird die präventive Arbeit erschwert, da der Konsum von Cannabis im Gegensatz zu anderen Genuss- und Suchtmitteln verboten ist. [...] Dieser Missstand soll nun behoben und das Gesetz der Realität angepasst werden.»

Vergleichen Sie nun diese Aussage mit folgender Auswahl von Schlagzeilen aus Zeitungsartikeln der vergangenen Monate:

- «Vorarlberg zürnt der Schweiz – Drogenimporte aus der Schweiz»
(Toggenburger Nachrichten, 23.6.01)
- «Polizei beschlagnahmt im Wallis 50 Tonnen Hanf und entdeckt Haschisch-Fabriken»
(Le Temps, 20.11.01)
- «1,55 Tonnen Marihuana in Lagerhalle gefunden – Verbindungen nach Holland»
(Neues Bülacher Tagblatt vom 13.2.02)
- «Razzia in Hanfgärtnerei – über 50'000 Hanfpflanzen und -stecklinge sichergestellt»
(NZZ, 13.3.02)
- «Wann gibt es Hasch frisch vom Hof? – Hanf statt Heu, Joints statt Obst»
(Blick, 26.3.02)
- «Wilder Westen in der Magadino-Ebene – Im Tessin blüht das Geschäft mit dem Hanf»
(Der Bund, 24.6.02)
- «Brutalitäten in der Basler Hanfszene – Schwunghafter illegaler Handel am Rhein – Entführungen, Nötigungen und anderes – In Richtung mafiose Zustände» (NZZ, 31.8.02)

Was uns von sogenannten Drogenfachleuten, Hanffreunden und Politikern als «Normalisierung» und «Schritt in die Realität» verkauft wird, ist in Wirklichkeit nichts anderes als die **Legalisierung eines weitverzweigten kriminellen Geschäfts** mit Rauschgiften. Die Legalisierung wird aber unweigerlich zu einer **Zunahme von Gewalt und Kriminalität** und zum weiteren **Abbau der öffentlichen Sicherheit** führen. Nach Polizeiangaben hat das Cannabis-Hanf-Geschäft bereits die Milliarden-Grenze überschritten und die **Schweiz ist zum grössten Cannabis-Exporteur Europas** avanciert.

Jeder Schritt in Richtung Freigabe ist Ausdruck der Kapitulation vor dem Drogenproblem und arbeitet kriminellen Organisationen in die Hände.

Mit weiteren gleichgesinnten Organisationen setzt sich der «Verein Jugend ohne Drogen» gegen die Revision des Betäubungsmittelgesetzes ein, mit der die Legalisierung des Cannabiskonsums sowie von Anbau und Handel durchgesetzt werden soll.